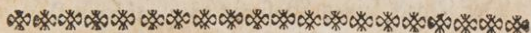


Herz, ein solches Gemüth als das Ihrige ist zu einer völligen Entschliesung zu bringen, falls es sich auch bisher noch nicht entschlossen hätte.

Indessen muß ich gestehen: ist ein Frauenzimmer in der Welt, das ihn auf den rechten Weg bringen kann, so sind Sie es. Die Nachricht von der mit Ihnen gehaltenen Unterredung machte mir einige Hoffnung von ihm. Wenigstens waren alle seine Bewegungsgründe gerecht und billig: und sollten Sie die Seinige werden, so doch nichts mehr hievon. Alles überlegt, kann er Ihrer nie werth werden.



Der vierte Brief

von

Fräulein Howe an Fräulein Clarissa
Harlowe.

Donnerstag Nachmittags
den 23. März.

Sin unerwarteter Zuspruch hat meine Gedanken unterbrochen, und befiehlt mir, in der Sache von der ich zu schreiben gedachte, eine Aenderung zu machen. Es war der einzige, um dessen Willen ich meinen Vorsatz brechen konnte, an diesem ganzen Ihnen gewidmeten Tage keinen Besuch anzunehmen: eine Person, welche ich nach Herr Sickmans Erzählung und der Erwartung ihrer lustigen Freunde bey mir zu sehen, nie vermuthete,

thete, sondern glaubte, sie müsse jetzt in London seyn. Ich habe nun nicht nöthig, Ihnen zu melden, daß es Ihr nur allzuliebenswürdiger Bösewicht sey. Man schreibt unserm Geschlecht eine Neigung zu, sich mit dem unerwarteten zu beschäftigen. Da ich aber zu eifertig bin, verrathe ich selbst, auf eine mir unerwartete Weise, meine unerwartete Neuigkeit. Sie sollten, war meine Meynung, noch einmal so viel von meinem Briefe gelesen haben, ohne errathen zu können, wer? oder von welchem Geschlechte die besuchende Person gewesen sey? doch ich gönne Ihnen, daß Sie es so leicht entdeckt haben.

Der Zweck seines Besuchs war, mich zur Vorsprecherinn bey meiner liebenswürdigen Freundin zu gebrauchen: und von mir zu erfahren, worauf er noch hoffen könnte, indem er sich gewiß versichert hielt, ich müsse Ihr ganzes Herz wissen. Er erzählte mir alles, was in der bewußten Unterredung vorgefallen war: er war aber wegen des Ausgangs und wegen der so wenig vergnüglichen Antworten, welche er von Ihnen erpressen können, bestürzt: da die Ihrigen gegen ihn von Tage zu Tage boshafter, und dennoch gegen Sie nicht besser und gelinder würden. Er sagte, sein Gemüth sey voll Unruhe: er fürchte, Sie möchten sich übertäuben lassen, einen Mann zu wählen, der bey jedermann verächtlich sey. Er erwähnte einiger ganz neulich vorgefallenen unanständigen Begegnungen Ihrer Bettern und Bruders gegen ihn: mit der hinzugefügten Erklärung: wenn Sie sich

sich in die Arme des Mannes zwingen ließen, um dessen willen man ihm so ungeziemend begegne; so würden Sie eine der jüngsten Witwen in England werden, so wie sie gewiß die liebenswürdigste seyn würden. Er wollte auch alsdenn Ihren Bruder wegen der unbescheidenen Reden die er in jedermanns Gegenwart gegen ihn ausstößt, zur Rechenschaft fodern.

Er that einige Vorschläge, aus welchen Sie einen wählen möchten, um Ihren jetzigen Drangsalen zu entgehen. Den einen will ich Ihnen melden: Sie sollen Ihr Landgut selbst annehmen und verwalten; und falls Sie hiebey Schwierigkeiten finden, so nicht auf andere Weise können überstiegen werden, sollen Sie entweder öffentlich oder insgeheim die Beyhülfe seiner Vaterschwester *Lawrance* oder des *lord M.* annehmen, um in den Besiß des Ihrigen gesetzt zu werden. Er erklärte sich: wenn Sie dieses thäten, so wolle er nachher es Ihrem eigenen Belieben und dem Rathe Ihres Vettters *Norden* gänzlich überlassen, ob Sie seiner Bitte Gehör geben wollten oder nicht, wenn Sie von seiner aufrichtigen Besserung, die ihm seine Feinde so sehr absprächen, überzeugt seyn würden.

Ich hatte eine gute Gelegenheit, mich bey ihm zu erkundigen, ob die Geneigttheit seiner Andernwandtinnen und seines Vaters Bruders gegen Sie noch einerley bleibe, oder verringert sey, nachdem sie von dem heftigen Betragen Ihrer Andernwandten gegen Sie selbst und gegen ihren Vetter
Nach-

Nachricht bekommen? als welches nach ihrem Wunsche Herr **Zickman** bey dem Lord **M.** ausforschen sollte. Ich gebrauchte mich der Gelegenheit, und er beantwortete meine Frage hinlänglich, indem er mir aus einem mitgebrachten Briefe von Lord **M.** vorlas: Eine Verbindung mit Ihnen würde auch bloß um Ihrer eigenen Vorzüge und Verdienste willen ihnen die erwünschteste Sache seyn. Ja so weit gehen Seine Gnaden in Dero Schreiben, daß sie ihn versichern: wenn Sie um seinerwillen einigen Verlust des Vermögens übernehmen müßten, und die Bitterkeit Ihrer Anverwandten so weit ginge, so wolle er selbst und seine Schwestern gesamnter Hand ihm diesen Verlust wieder gut thun. Indessen wird ohne Zweifel das Ansehen einer so vornehmen Familie machen, daß man in dieser Sache, welche die Ehre beyder Familien angehet, eine allgemeine Genehmhaltung der Ihrigen sehr wünschet.

Ich sagte ihm, was Sie auch selbst bereits ihm gesagt haben: Sie wären dem Herrn **Solmes** aufs äußerste abgeneigt: und würden unverheyrathet bleiben, falls Sie Ihrer eigenen Wahl folgen dürften. Wegen ihn, sagte ich deutlich, hätten Sie wegen seiner Lebensart sehr starke und gerechte Einwendungen. Es sey billig zu verwundern, daß junge Herren, die sich selbst so viele Freyheit erlaubten, als man ihm schuld gäbe, sich einbilden könnten, es müsse ihnen das tugendhafteste Frauenzimmer zu Theil werden, so bald sie es sich in
den

den Kopf kommen lassen, zu heyrathen. Ich hätte selbst sehr darauf gedrungen, und würde noch ferner darauf dringen, daß Sie sich in den Besiz Ihres Guts setzen sollten: Sie wären aber bisher sehr abgeneigt hievon. Sie setzten Ihre meiste Hoffnung auf Ihren Vetter Norden: und ich glaubte, es sey Ihre Hauptabsicht, Zeit zu gewinnen, bis dieser ankommen würde.

Ich stellte ihm vor, daß weder seine Drohungen, noch die Vollziehung derselben, Mittel zu seinem Zwecke, sondern vielmehr Mittel zu den Absichten Ihrer Verfolger seyn würden: denn diesen gäben sie einen Vorwand, Sie mit Gewalt zu zwingen, ohne sich dem Tadel der Welt bloß zu stellen. Denn er müßte nicht meynen, daß das Urtheil der Welt vortheilhaft für einen hitzigen jungen Herrn ausfallen werde, von dessen Lebenswandel man nicht die allerbeste Meynung habe, wenn er sich unterstünde, einer vornehmen Familie ein so schätzbares Kind zu rauben, und dabey drohete, sich durch Gewaltthätigkeiten an ihnen allen zu rächen, wenn man ihn nicht einem andern Freyer vorzöge, den jene selbst gewählt hätten.

Hiezu fügte ich noch, er irre sich sehr, wenn er hoffe, durch solche Drohungen Ihnen eine Furcht einzujagen. Denn ob Sie gleich einen sehr sanften Sinn hätten, so kennete ich doch kein beständigeres Gemüth als das Ihrige, und kein Herz, das sich weniger zwingen und überwinden lasse, wenn es glaube Recht zu haben, und von andern in wichtigen Dingen eine niederträchtige Begegnung

erdul-

erdulden müsse: dieses hätten Ihre Verwandten bisher erfahren, und würden es noch ferner erfahren, wenn sie Ihnen noch ferner Gelegenheit gäben, Ihre Gemüthsart zu zeigen.

Fräulein Harlowe, saate ich, kann vielleicht aus Sorgfalt und Klugheit bisweilen furchtsam seyn, wenn sie diejenigen, die sie liebet, in Gefahr siehet: aber sie hat keine Furcht, wenn ihre Ehre und die Ehre unseres Geschlechts leiden soll. Mit einem Worte, sie müssen sich nicht einbilden, Fräulein Harlowe durch Furcht zu einer niederträchtigen Aufführung zu bewegen, die nur in schwachen und unbeständigen Gemüthern aufsteigt.

Er antwortete: er sey so wenig gesinnet, Ihnen eine Furcht einzujagen, daß er mich vielmehr ersuche, Ihnen kein Wort von unserer Unterredung zu melden: was er bedrohliches vorgebracht, sey ihm bloß aus Hitze entfahren, da er befürchtet habe, alle Hoffnung, durch Sie glücklich zu werden, auf ewig zu verlieren, und in der Meynung gestanden, Sie würden sich in die Arme eines Ihnen verhaßten Freyers zwingen lassen: und sollte dieses geschehen, so würde er nach dem Urtheile der Welt wenig fragen: ja, es würden die jertzigen Drohungen einiger von Ihrer Familie, und ihr Strohlocken, wenn sie ihn abgewiesen hätten, alle

alle Nach
entzucht
in der
nicht e
den G
fürcht
nachd
Das
sehr m
de, sehr
Seine
sehr nach
Zufuß
kühn
den Fre
sich fals
deinen D
nem W
tinnen,
(ich gl
schreibe
ein eign
ohne geg
we Sie
eigem D
zurück
Ankunft
ein Sch
gens die
sie von
wie sehr
Zweyte

alle Rache nicht nur reizen, sondern auch entschuldigen. Er setzte hinzu: alle Länder in der Welt wären ihm gleich, wann er nicht auf Sie dächte: er habe daher vor den Gesetzen seines Landes sich nicht zu fürchten, was er auch irgend thun möchte, nachdem er Sie verloren hätte.

Das unerschrockne Gesicht, womit er dieses aussprach, macht mir Sorge. Gewiß er ist im Stande, sehr übereilte Handlungen vorzunehmen.

Seine Berwegenheit, welche ich ihm bisweilen sehr nachdrücklich verwies, suchte er durch diesen Zusatz zu bemänteln: so lange Sie unverheyrathet blieben, sey er bereit allen Schimpf zu ertragen, den Ihre Familie ihm anthäte. Wollten Sie sich, falls man Sie noch weiter triebe, an einen dritten Ort in Sicherheit begeben, wo nicht bey seinem Vatersbruder oder bey seinen Anverwandtinnen, dennoch an einen andern zuverlässigen Ort: (ich glaube, er wollte meiner Mutter Haus beschreiben) oder wollten Sie nach London gehen und ein eignes Haus mietzen, in welchem er Sie nie ohne gegebene Erlaubniß besuchen würde, und wo Sie sich mit Ihren Anverwandten völlig nach eignem Willen setzen könnten: so wolle er ganz zufrieden seyn, und erwarten, was Ihres Vatters Ankunft, und Ihr eigener freyer Wille ihm für ein Schicksal bestimmen würde. Er kenne übrigens die Familie allzu wohl, er wisse, wie wenig sie von ihrem Eigensinne abweichen könnten, und wie sehr sie sich auf Ihr lenksames Gemüth ver-

Zweyter Theil.

C

ließen:

ließen: er müßte daher das allerschlimmste befürchten, so lange Sie an einem Orte blieben, wo Sie den Drohungen und Ueberredungen der Ihrigen überlassen sind.

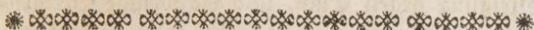
Wir redeten noch sonst vieles, dessen Erzählung nur eine Wiederholung desjenigen seyn würde, was zwischen Ihnen und ihm bey dem Holzstalle vorgegangen ist. Ich beziehe mich also deshalb auf das, was Sie mir selbst geschrieben haben.

Wenn ich alles überlege, so scheint mir das beste, daß Sie sich unabhängig machen, denn wird alles gut gehen. Lovelace ist ein hitziger Kopf: ich wollte weder ihn noch Solmes Ihnen wünschen. Wenn Sie von Ihrem Bruder und Schwester los sind, so können Sie reiflich überlegen, was Ihnen in Absicht auf einen von beyden möglich oder unmöglich sey. Wenn Ihre Verwandten in ihrer Thorheit fortfahren, so will ich mir den von ihm gegebenen Wink zu Nutze machen, und mich unter der Hand bey meiner Mutter erkundigen, ob Sie in unserm Hause einen Aufenthalt bekommen können. Unterdessen schreiben Sie mir deutlich Ihre Meynung: ob Sie Ihr Landgut wieder fordern wollen? nebst den Entscheidungsgründen. Ich rathe es an und trete hierinn Lovelace bey. Wiederfordern ist ja noch nicht procesfiren. Ihre Entschließung mag endlich hierinn seyn welche sie wolle, so bitte ich Sie dennoch, versprechen Sie nie wieder, Ihr Recht nicht zu behaupten. Man kann

kann fortfahren Sie zu reizen und zu beleidigen, und Sie können Ursache bekommen, Ihren Vorsatz zu ändern. Lassen Sie demnach jene in der Furcht, daß Sie ihren Sinn ändern möchten. So viel Großmuth haben die Ihrigen nicht, daß sie besser mit Ihnen umgehen sollten, wenn Sie ein unstreitiges Recht aufgeben: Sie werden dieses ohne meine Erzählung wissen. Ich bin und werde ewig bleiben

Ihre ergebenste und treue Dienerinn

Anna Zowe.



Der fünfte Brief

von

Fräulein Clarissa Harlowe an Fräulein Zowe.

Mittwoch Abends den 22 März.

Nachdem meine Base und Schwester von meinem Eigensinne Bericht abgestattet haben, so ist von meinen Verwandten in voller Versammlung ein einmüthiger Schluß gegen mich gefasset, wie mir Jungfer Elisabeth erzählet. Diesen Entschluß enthält beyliegender Brief meines Bruders, welchen ich eben empfangen habe, ich bitte, ihn mir, wenn Sie ihn durchgelesen haben, wieder zu schicken: denn vielleicht bin ich seiner bey unserm Streite benöthiget.

C 2

Fräu